

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 72.

Sonnabend, den 26. März 1898.

138. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ für das II. Quartal 1898 ergeben ein.

Das „Kreisblatt“ bringt alle wissenschaftlichen Tagesereignisse kurz und bündig und orientiert den Leser schnell und zuverlässig.

Der Abonnementspreis ist ein sehr niedriger, 1 Mark pro Quartal einschließlich Postgebühren. Die Auflage des Blattes ist hauptsächlich auf den Land, in steter Zunahme begriffen und haben welche vornehmlich für

**Insereate,** die Verbandsförderung des Kreises Merseburg berechnet sind, stets Erfolg. Die Erneuerung des Abonnements bei der Post empfiehlt sich baldigst, da nur bei rechtzeitiger Bestellung auf pünktliche Zustellung gerechnet werden kann.

Die Expedition des „Kreisblattes“.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vorstände werden unter Hinweis auf Artikel 27 der Umweltschutz-Verordnung der kaiserlichen Regierung vom 28. Januar 1896, betr. die örtliche Erhebung der direkten Staatssteuern und Steuern (Sonderbeilage zum 7. Stück des Regierungs-Anschlusses vom Jahre 1895) und auf die Amtsblatt-Bekanntmachung der königlichen Regierung vom 29. März 1895 (Stück 15 Nr. 473) aufgeföhrt,

1. die Verzeichnisse der am Schlusse des Rechnungsjahres vertheilten Einnahme- und Ausgaben-Einnahmen- und Ausgaben-Verzeichnisse, Grundsteuer-Anschlusses, Domänen- und Rentenanrenten bis spätestens zum 30. April d. J.

2. die Verzeichnisse der bis zum 31. v. Mts. nicht zur Einlösung gelangten Gewerbesteuer

### Die beiden Verlebenscher.

Criminal-Roman von S. Rosenthal-Bonin.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Es sind zum geringsten Theile Schiffer, die hier arbeiten. Die Wohnerschaft Koffals besteht vielmehr größtentheils aus Abenteurern jeder Nationalität — vom Chinesen bis zum Berliner, aus Euphonten aller Nationen und Geschlechtern, aus Unternehmern, Matrosen und Tauchern. Zwei von diesen Tauchern haben am Strande und rouchen aus kurzen Thonpfaffen, während sie mürrisch in die See hinausschauten. Die beiden Männer hatten eine gewisse Ähnlichkeit, sie waren groß gemacht, stark von Gliedern und hatten dunkle Haare und kurzgeschorene starke Vollbärte.

„Na, Reintens, ich habe die Geschichte hier fast,“ begann jetzt der Eine, der sich Palom nannte. „Seit vier Monaten frische ich auf dem Grunde umher und erscheide jeden Tag fast in den schönsten Taucherlocken, welche die Kerle hier haben. Ich verdiene den Loos nicht mehr als vier Dollars, während die Unternehmner jeden Abend ihre Hundert aufschreiben können. Damit kommt man nicht vorwärts.“

„Mir geht es gleich. Man muß eben Glück haben,“ erwiderte der Angepöbelte.

„Was Glück,“ murkte Palom. „Alle Monate findet ein Schiff einmal eine Wuschel mit Perlen von hohem Werthe, und was bekommt dann der Taucher, der sie herausgebracht hat? Lumpige fünf Prozent, und der Schiffseigner teigt die Perle. Was macht das Großes? Fünfzig Dollars, wenn's hoch kommt, und dann wieder monatlang nichts. Der Unternehmner verdient

bis spätestens zum 3. April d. J. an die unterzeichnete Kasse einzureichen. Merseburg, den 11. März 1898.

Königliche Kreis-Kasse.

Naumann.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 24. März. (Hofnachrichten.) Heute früh unternahm Sr. Maj. der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang, nahm danach Rücksprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow, hörte von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnants v. Götler und des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnle. Um 11 Uhr wohnte der Kaiser der Leichenfeier für den verstorbenen Herzog zu Sagan in der St. Hedwigskirche bei.

— An diesem Freitag waren 60 Jahre verflossen, seit Fürst Bismarck in die Armeee, und zwar in das preussische Garde-Jäger-Bataillon eintrat, um seiner Wehrpflicht zu genügen. Der damalige Einjährig-Freiwillige wird nicht genannt haben, daß er einst im Heere eine dem Feldmarschall gleichende Würde erreichen sollte. General v. Boguslawski widmet dem Altchrisianer im „Militär-Wochenblatt“ einen längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Die glorreiche Laufbahn als Staatsmann brachte es mit sich, daß Fürst Bismarck der Armeee und der Erhöhung der Wehrmacht nicht einmal, sondern vielmals seine Kräfte widmen mußte; und daß seine thätigste, auf große Ziele gerichtete Politik dem Heere nach langem, nur durch kurze Kriegs-Epochen unterbrochenen Frieden Gelegenheit gab, der Welt seine Genügsamkeit mit den Siegern von Getreideln, Leuten und Belle-Alliance zu beweisen. Die Vorbedingung jeder großen Heldenthat war eben die staatsmännliche Kraft und Weisheit, mit der Bismarck die vom König beschlossene Reorganisation des Heeres gegen die Majorität der Volksvertretung und eine falsche Auffassung

von den Mutheln allein ein schönes Stück Geld. Er schlägt an diesen die ganzen Tageslofen heraus. „Ja, ist gerade, weil die Perlmuschelchen etwas gelten,“ meinte Reintens. „Ich verdiene dreihundert Dollars den Monat — jedoch das Leben kostet hier zu viel, die Gastwirthe nehmen schändliche Preise. Ich crübrige fast nichts.“

„Und Sie arbeiten wie ein Ackerpferd und gönnen sich nichts, das kann nicht Jeder. Trotzdem haben Sie, wenn der Herbst kommt, nur eine Bagatelle im Konto. So gehe auf und davon, sobald ich kann,“ stieß Palom grimmig hervor. „Das war der dümmste Streich, den ich je gemacht, mich hierher locken zu lassen.“

„Es ist wohl Niemand aus Uebermuth hierhergezogen — die Noth trieb Alle.“

„So, die Noth, die Noth!“ rief Palom zornig aus und spie auf den Boden. „Das ist die Klauenpeitsche, die neunundneunzig Hundertel der Menschheit geißelt. Ist das ein Leben?“

„Sie spielen aber auch,“ warf Reintens ein. „Soll ich das nicht einmal? Soll ich wie ein Vieh leben und gar nichts haben?“ fuhr Palom heraus.

„Wer weiß, ob die Bankhalter recht spielen,“ entgegnete Reintens, „ich glaube nicht.“

„Ich glaube es auch nicht,“ rief der Andere, „aber ich betrüge die Kerle ebenfalls, wo ich kann. Na, ich warte nur auf zwei Dinge,“ sagte er hinzu. „Einmal werde ich die Bontigon drantigen und einen tüchtigen Broden den Schulden abwachen.“

„Und das Andere?“ frug Reintens, da Palom schwieg.

„Nun, das Andere wird sich ebenfalls finden,“ sprach dieser, einen seltsamen, pesthoflenen

in der Nation selbst thatsächlich durchzusetzen mußte, wobei er mit seiner Person die volle Verantwortlichkeit übernahm; jedoch aber das unibertretliche Geschid, mit dem er später die politische Aktion einleitete. Wie der Name Bismarck ein Palladium der nationalen Größe geworden ist, so verlor sich auch in der Person des Fürsten die eigenartige Kraft seines engern preussischen Vaterlandes. Bismarck ist, während er die staatsmännische Laufbahn einschlug, doch Soldat, Wehrmann geblieben. Schon seine kriegerische, hühnenhafte Gestalt stellt dies jedermann vor Augen. Stets wird er in der Erinnerung der Deutschen so vorleben, wie er bei Sedan dem gefangenen Kaiser entgegentrat, in der Feld-Uniform der schmerzlichen Kirchengänger. Viele Staatsmänner haben ihre Monarchen ins Feld begleitet, aber keiner außer Bismarck ist mit ins Feuer geritten, ist dem König-Feldherrn in den Schlachten zur Seite getreten. Wer wollte es tabeln, wenn der Staatsmann sich von den Kämpfen fernhält? Aber in Bismarck lebte der kriegerische Geist des mährischen Adels und das Gefühl des preussischen Offiziers. So hat er 1866 die Feuerlinie wie jeder andere Soldat empfangen. Er ist nicht aufgetreten zu diesem Range aus Rücksicht auf Schutz und Giltzeit, sondern jeder deutsche Soldat kann wohl anerkennen, daß Fürst Bismarck seinen militärischen Rang durch seine Verdienste um die Armeee erworben hat.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung der Flottenvorlage fort. Staatssekretär Tirpitz kommt auf die geistige Ausrüstung des Abg. Schäbler zurück, daß der Admiral Hollmann die jetzige Vorlage gekannt und sich trotzdem in anderer Richtung ausgesprochen habe. Weides treffe nicht zu; Admiral Hollmann habe in technischer Beziehung genau auf demselben Boden gestanden, auf dem sich die Vorlage bewege. Der Gegenentwurf sei das Produkt einer zehnjährigen angestrengten Arbeit. Abg. Hilpert (bayer. Bayern.) erklärt, nicht für die Vorlage stimmen zu können, weil die

Wald aus seinen schwarzen scharfen Augen auf seinen Genossen werfend. „Man sagt eben nicht Alles, mein Lieber,“ sagte er mit einem unangenehmen Lächeln hinzu.

„Ich kann Alles sagen. Ich bin arm und damit bald.“

„Ja, Sie sind ein Unschuldskind, alter Bursche, das sind aber wohl die Wenigsten, die hier sind.“

„Von den Europäern und Amerikanern wird das wohl richtig sein. Es ist gerade keine schöne Gesellschaft hier.“

„Nein,“ wahrhaftig nicht. Ort und Gesellschaft sind auch darnach.“

In diesem Augenblicke erkante von einem der in der Bucht liegenden Schiffe die Glocke.

„Ich wünschte, es wäre dies das letzte Mal, daß ich in's Wasser zu gehen brauchte,“ sprach Palom und machte sich auf den Weg zum kleinen Hofer.

Auf ein zweites, jetzt von einem anderen Rutter erlösendes Glockenzeichen erhob sich auch Reintens und begab sich zur Bucht.

Die Schiffe fuhren hinaus zu den Perlmuschelgründen. . .

Die Kolonie Koffal hatte keine Verbindung mit dem Hinterlande, denn dieses war eine ungeheure, beinahe noch völlig unerforschte Sandwüste. Unbeschreiblich tief auf der Station ein Dampftrichter, welcher einer Londoner Gesellschaft angehörte. Dieser brachte Kohlen, Holz und Lebensmittel nach Koffal und sammelte dafür die Perlmuschelchen ein und erwarb die Perlen. Er allein vermittelte den Verkehr der Taucher vom wüsten Hafen nach und von der Kolonie. Das war für die Besitzer von Taucherschiffen sehr günstig, denn durch die Art von Verkehr mit der Außenwelt waren die Taucher

**Insertionsgebühren:** Für die 5gehaltene Correspondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandkreises 40 Pfg. — Sonntags- und Feiertags-Insertionen nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Lieferantent

Landwirtschaft gegenwärtig in keiner günstigen Lage sei. Abg. Richter führt aus, es handle sich um eine dauernde Organisation, um die Festlegung des Etats. Warum sollte man die Flottenvorlage durch einen Reichstag hindern erleben lassen, dessen 9. Bundestag nahezu abgelaufen sei? Die Kommission habe den Gesetzentwurf so unwesentlich verändert, daß seine Parthei bei ihrer ablehnenden Haltung verharren müsse. Die Bedeutung einer Flotte werde überschätzt, und das, was wir haben, werde unterschätzt. Die Neubauten würden in Wahrheit nicht dem Handel, sondern einzig und allein der Schlachtflotte zu gute kommen, obwohl diese durchaus nicht so mangelhaft und ersatzbedürftig sei. Staatssekretär Tirpitz legt dar, daß der Entwurf der Flotte eine Organisation geben würde. Eine Organisation sei etwas Dauerndes und darum müsse auch eine dauernde, eine gesetzliche Regelung erfolgen. Die „Freisinnige Zeitung“ habe früher selbst ein festes, bindendes Programm gefordert. Wie könne aber ein solches Programm festgelegt und eine Einigung hierüber erzielt werden ohne Gesetz? Er, Richter, sei daher über die Haltung des Vorredners erstaunt. Schlagworte wie „unerlöste Pläne“ könnten keine sachliche Gründe ersetzen. Herr Richter verweigere Alles, und das neane er kämpfen. In der Kommission habe Herr Richter nichts gesagt, er müsse also wohl geißelt haben, daß er keine, des Bedecktes, Vertreibungen nicht gemacht sei. Man bedenke, in welche Lage wir kommen könnten ohne Flotte. Im Kriege seien die Eisenbahnen mit Transportstationen und anderen Kriegstransporten in Anspruch genommen. Die Hauptstadt müsse also zur See finden, und diese Zufuhr könne uns ohne Flotte abgeschnitten werden. Hätten wir eine solche Flotte, so würden wir mit erheblichen schwächeren Rüstungsleistungen auch an wichtigen Punkten auskommen können. Er habe schon gesagt, daß sein Vorgänger im Amte bereits nach den in der Vorlage festgelegten Prinzipien gearbeitet habe. Einige unerlöste Pläne gebe es

gezwungen, ihre Kontrakte, die mindestens auf eine Dreimonatsfrist, auf zwei Monate lauten, zu halten.

Nach dem Bunde zu entlassen konnte Niemand von hier — das hieß einem sicheren Tode entgegengehen, in kurzer Zeit wären die Flüchtlinge verhungert und verlammet, war der Dampfer nahm nur solche Leute auf, welche die Unternehmner nach Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten geben liehen. Die Schiffbesitzer waren durch diese Einrichtung auch einigermaßen vor Diebstählen gesichert, denn wohin sollte ein Dieb mit seinem Raub sich wenden, als auf den Dampfer, und dort fand ein Verdächtiger keinen Schutz bei dem Kapitän und der Mannschaft.

Nach der See hinaus, mit einem Boot etwa, zu entweichen, war nicht viel aussichtsreicher, als in die Sandwüste zu entziehen. Die Strecke, bis zu welcher man Schiffsabreuten traf, war für ein Boot eine Reise von Wochen, und der Ocean ist hier oft gefährlich und stürmisch.

Das war den Perlmuschelern wohlbekannt, und deshalb kamen Entwendungen werthvoller Perlen durch die Taucher fast gar nicht vor. Die Unternehmner bielten fest zusammen, und die Arbeiter waren unter diesen eigenartigen Verhältnissen in ihrer Macht.

Die Taucher mußten ordentlich und eifrig arbeiten, sonst waren sie verloren. Aus diesem Grunde hatten die Taucher nur zwei „Hoffungssterne“, zu bedeutendem Gewinn zu gelangen. Die eine Chance bildete die Auffindung einer Anzahl besonders werthvoller Perlen. Das kam ja ab und zu vor.

(Fortsetzung folgt.)



**Versteigerung.**

**Sonntag, d. 26. März cr.**  
 Vormittags 9 Uhr  
 werde ich im **Schützenhause** hierseits

1. zwanzeiweiße: 4 Korbfische, 1 Ladeentisch mit Kästen, 1 Ladeentisch mit Schiebefenster, 1 Glasentisch, 7 Fässer mit Farbe, versch. Farbentöpfe, 1 Parisische Schablone, Kiste u. 1 Schwämme ein Gefäß,
2. freiwillig: gute erhaltene, auch neue Möbel u. Nachschlafgeheude als: 1 Sopha, 1 eis. Gehlschrank, 2 ovale Ausziehtische mit Einlagen, 2 Servir- u. Klappentische, 1 Kommode, Kleider-, Wäsche-, Glas-, Küchen- u. Hängeschrank, 1 Schreibtisch, 2 Ladeentisch, u. Stühle, 1 Kinderlaufstuhl, hölz. u. eis. Bettstellen in Matrassen, Spiegel, Notenständer, Handbuchhalter, Hadenleiten, Korb- u. eis. Schlitten, 1 Hobelbank, 3 Werkzeugenträger, 2 Wäschtrockentische, 1 Vierfüßler, 1 Dezimalwaage, 2 Vogelbauer, ferner: Federbetten, Bettdecken, Wäsche, Kleidungsstücke u. n. versch. Haus- u. Wirtschaftsgeschäfte, sowie 2 Paar Buchtauben und alte Thürten und Fenster

Öffentlich gegen Baarszahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimm. statt. Merseburg, d. 24. März 1898. (1006) **Mejer**, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**

**Montag, d. 28. März d. J.**  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 werde ich in der Bauer'schen Gastwirtschaft zu Blößen: (1007)

- 1 Mahlschwein, 2 Ziegen, wovon 1 tragend, 1 Säe, u. 1 Dreschmaschine, und 1 Schrotfliege

Öffentlich gegen Baarszahlung versteigern. **Mejer**, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Die nach der Bekanntmachung vom 22. d. Mts., am 23. d. Mts. erfolgende Versteigerung eines Kleiderchranks findet im Hause Nr. 17 in Meuschau statt. (1012) Merseburg, den 24. März 1898. **Lindisch**, Vollziehungsbeamter.

**Holzauktion.**

**Montag, den 28. März, Vorm.**  
 11 Uhr sollen in der Gemeinde **Tragarth** 18 rüsterne Scheithaufen öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen vor dem Termine. **Fr. arth**, den 26. März 1898. (1020) **Der Gemeindevorstand**.

**1,300,000 Mark**  
 Anwarts- u. Stufensonds à 3 1/2 % auf **Acker**, auch in kleineren Botten, auszuliefern. Anträge erbeten an **H. Silberberg, Salberstadt, Banfgeschäft**.

**12-15 000 Mk.** zur sicheren II etüle und **25-30 000 Mk.** zur I. Stelle per sofort oder 1. Juli auf große Grundstücke gesucht durch **Franz Hoffmann, Kruischberg**. (989)

**1500000 Mk.**  
 so gut wie unföndbare **Institutselder** à 3 1/2 % (1014) auf **Acker** auszuliefern durch **Ernst Haassengier & Co., Banfgeschäft Halle a. S.**

Habe mich als ärztlich geprüfter **Massieur** hierorts niedergelassen, und empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend aufs Beste in und außer dem Hause. (710) **J. H. Klee**, Hälterstraße 12 a, 2. Etage.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen. (1011) **Bündorf Nr. 7**.

**Bilanz**

nach dem Abichluß am 31. Dezember 1897

Activa	Passiva
Cassa Conto 53140 39	Guthaben Conto 247411 13
Vorschuß Conto 748425 70	Anlehen Conto 718882 36
Conto corrente 17047 95	Hypotheken Conto 31500 —
Mobilien Conto 891 25	Referencont Conto I. 44443 80
Circ-Conto Berlin 8603 59	Referencont Conto II. 14629 81
Deutsche Genossenschaftsbank 1939 57	Decredere Conto 3302 40
Gebäude Conto 83300 —	Grundstück - Referencont 2200 —
Grundstück Conto I. 20106 51	Zinsen Conto alter Rechnung 35371 22
Grundstück Conto II. 39310 23	Zinsen Conto laufender Rechnung 2057 99
Grundstück Conto III. 53246 69	Gewinn- und Verlustcont 119 76
Hypotheken Conto 21800 —	
Effekten Conto 24631 09	
Bau Conto 484 09	
Stageloffen Conto 1 —	
[1099918] 47	[1099918] 47

Im Jahre 1897 sind 31 Genossen ausgeschieden und 50 eingetreten. Die Genossenschaft zählt nach Schluß des Jahres 657 Genossen mit 682 Geschäftsanteilen.

Die Passivsumme beträgt M. 682 000.—. Die Passivsumme hat sich um M. 23000.— erhöht. Das Geschäftsguthaben hat sich um M. 26665 26 Pf. vermindert.

Merseburg, den 24. März 1898.  
**Vorschuss-Verein zu Merseburg**,  
 (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).  
**F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyae.**

**Confection für Damen und Kinder.**

Mer Gelegenheit hatte, diese Artikel in dem **Special-Geschäft I. Ranges** von [1016]

**Geschw. Loewendahl** in Halle

zu kaufen, wird erkannt haben, welche vielfachen Vorteile ein solches Etablissement gerade in dieser Branche zu bieten vermag.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

**Oswald Nier's Ungezopste!**

Keln, Gemisch, kein Malz, keine sog. schwar. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“ Angenehm, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende **Naturweine aus Weintrauben** v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1, 1 1/2, 1 l. f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. 41 in Berlin und über 1000 Filialen in Deutschland! Ausf. Preisocourant nebst Broschüre gratis und franco.

Hauptgeschäft und **BERLIN N., Lindenstr. 130.**  
 Versandabtheilung No. 17 **OSWALD NIER**

Alleinige Haupt-Niederlage Merseburg bei **Fr. Th. Stephan**, Wein u. Delikatessen, Frühstücksstube. **Altenburger Schulstr. 6.**

**Gottfried Lindner, Halle a. S.**  
 Gegründet 1823.

empfiehlt seine vielfach prämiirten Fabrikate als:



**Landauer, Coupés, Halbverdeckte, Feld- u. Jagdwagen, sowie Omnibusse** 4801) und **Geschäftswagen** aller Art.



**Reinstes Fleischproduct! Keine Kräuterwürzel!**  
 Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, erheben ohne jeglichen Zusatz im Augenblicke eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.  
 Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortreflich auch für Sarcen, Ragouts, Fleischsuppen und Gemüso.  
**Überall käuflich!**  
 General-Depot **Max Koch**, Hofl., Konservenfabrik, Braunschweig.

Bei Eröffnung der diesjährigen **Reinsaison** mache ich meine verehrte Kundschaf auf meine **Silial-Annahmestelle** für **Wett-Aufträge** im Cigarrengeschäft **Carl Haan, Halle a. S.**, große Steinstraße 9, Fernsprecher 73, ergebenst aufmerksam. **Leipziger Sporthaus, C. Schwen n**, Leipzig, Markt 6.

**Germanische Fischhandlung**  
 frische Sendungen:  
 Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Karpfen, Sander, 1028  
 Häuserwaaren, Fischconserven, Süßfrüchte empfiehlt **W. Krämer**.

**Junge Pershühner** (1022) **Neue Ralte-Kartoffeln**, **St. Brinellen, Katalin, Flammen, Apriolen und Firsche**, **Amerikaner Apfelsäure u. Kirschen** empfiehlt **C. L. Zimmermann**.

**Braunschweiger Gemüse - Konerven**  
 ff. Stangenpargel 2 Pf. v. 140 Pf. an  
 ff. Schnittpargel 2 " " 70 " "  
 ff. junge Erbsen 2 " " 70 " "  
 ff. Schnittbohnen 2 " " 35 " "  
**Paul Räther**, Markt 6. (741)

Die Merseburger \* **Kreisblatt-Druckerei** hält ihr **Formular-Lager** für **Standesbeamte, Gemeinde- u. Amtsvorsteher, Gerichts- u. Polizeibehörden** etc. bestens empfohlen.

Ausfertigung von **Drucksachen** jeder Art für Handel, Gewerbe, Behörden, Vereine und Private in kürzester Frist bei möglichst billigen Preisen.

**Himbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Satt**  
 in bekannter Güte à Pfd. 60 Pf. (293) in der **Stadt-Apothek**.

**Bestimmte Guanostreukörbe** empfehlen billigst **Gebr. Wiegand**.

**Frische Naturbutter** ca. 10 Pfd. **Bohckoli** à 6,50 Mk. versch. fr. a. R. 1977 **Gustav Maciej** Dretelbrun, H. Str.

**Frische Kalbsbraten**. **Bohckoli** 10 Pfd. 4 Mk. fr. Nach. (955) **A. Krebs**, Willenberg, Düpr.

**Wohnung** v. 2 Stuben, Kammer Küche u. Kuchebör sof. zu mietzen gesucht. **Geisl. Off. u. P. O.** an die Exp. d. Bl. erbeten. (930)

**Gut möbl. Zimmer** nebst Schlafz. zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition des Bl. (943)

**Freundl. möbl. Zimmer** mit Schlafkammer an einzeln. Herrn zum 1. April zu vermieten. (1024) **Wilhelm Solle**, Markt 10.

Wer Stelle sucht, verlange unsere **„Allgemeine Anzeigen-Liste“** (4754) **W. Sirtz & Verlag Mannheim** für meine Zuabndlung suche ich zu Dieren einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. (1025) **Wilhelm Solle**, Merseburg, Markt 10.

Ein sauberes, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht. Näheres in d. Exped. des Bl. (983) **Gesucht** ein Mädchen für die „Krippe“. Zu melden **Spaerstraße 6**

**Bericht**  
 aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 24. März 1898.

Weizen	Preis pro 100 Kilogramm		Gerste	Hafer	Erbsen
	Mark	Schilling			
Merseburg . . .	18,00-20,00	14,10-15,00	17,00-20,00	16,00-17,00	16,00-20,00
Weißfels . . .	19,40-20,00	14,40-14,90	—	16,20-17,00	—
Naumburg . . .	19,50	—	—	—	—
Querfurt . . .	19,00	—	—	—	—

# Gardinen.

unübertroffene Fabrikate, Preise anerkannt billig!

Neuheiten in englisch Tüll und höchst effectvollen Reliefgeweben, vom billigsten bis zum elegantesten Genre.

Spachtel-Gardinen und Spachtel-Stores, sowie Körper-Spachtel-Rouleaux und Rouleaux-Ranten in grosser Auswahl. Portièren und Möbel-Stoffe in allen Ausführungen.

[825

## Verkaufs-Häuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

### Maschinenfabrik E. Bosch, Merseburg

empfiehlt Rud. Sack's unübertroffen, Universal und Mehrschneepflüge, eis. Eggen versch. Größen, Drillmaschinen etc. Außerdem Milch-Centrifugen, Melotte und Lindenbäcker, „Geräthslose“ in nur beizend benutztem System und schärfer Entrahmung, Kartoffel-Dampfapparate, Patent Brünner, mit und ohne Quetsche, Saugpumpen mit ungeschädlichen Röhren, Zucker- und Säufelmaschinen zu billigen Preisen und Gewährung von Rabatt. [584

### Alle Damen

welche zum Feste ihre Hüte nach der neuesten Mode geändert zu haben wünschen, oder einen wirklich geschmackvoll gearbeiteten Hut kaufen möchten, besuchen das durch reichhaltige Auswahl und allerbilligste Preisstellung bekannte [971

Große Special-Putz-Magazin  
B. Pulvermacher.  
Burgstraße 5. Burgstraße 5.

### Berliner Emaillewaren-Bazar.

En gross. Alex Casparius. En detail.  
Gr. Ulrichstr. 46. Halle a.S. Gr. Ulrichstr. 46.  
Specialgeschäft für Emailirtes Geschirr.

Schneeröpfe von 40 Pfg. an. Rannen von 50 Pfg. an.  
Henkelröpfe " 20 " " Kaffeetannen " 50 " "  
Schüsseln " 20 " " Einseitigröpfe " 50 " "  
Wasserseffel, Becher, Kehrloch, Milchöpfe, Füllkelle, Waschröpfe etc. zu den billigsten Preisen. [721

Eimer 25 cm groß 98 Pfg.  
Nur 26. Gr. Ulrichstr. 46.

H. Winkler, Stein- u. Bildbauerei  
Merseburg, Slobigauer Str.,  
empfiehlt als Specialität:

### Moderne

### Grabdenkmäler

in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein  
in sauberster Ausführung und reeller Preislage!  
Erneuerungen alter Denkmäler werden geschmackvoll ausgeführt. [804

Den Hausfrauen zur geist. Beachtung!  
[676  
MAGGI beste Suppenwürze, stets zu haben bei  
C. L. Zimmermann,  
Wein- und Delikatessenhandlung, Burgstraße 15.  
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg. und  
Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.



### Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altherühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholbesandes Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner [1015

### Blume des Elsterthales.

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, ist zu haben in  
Merseburg bei: Carl Adam, Bier-Depot.

### Reichskrone.

Sonnabend den 26. März 1898. Abends 8 Uhr,  
Gyro-Vorstellung der  
Kunst-Schaubühne aus Berlin.

### Pompeji.

Scientif. ausgestatteter Projektionsvortrag mit farbigen Lichtbildern von Dr. A. Köppen. (870  
Karten à 1,50, 1,25, 0,75 im Vorausverkauf bei Heinrich Schulze jun., Cigarettenhandlung.

### Kaufmännischer Verein.

Zu dem am 26. März d. J., in der „Reichskrone“ lt. Inserat statt. Vortrag „Eine Wanderung durch das wieder ausgegrabene Pompeji“ sind für Mitglieder bei Untergeschriebenem Vorzugskarten in Empfang zu nehmen, welche auf allen Plätzen mit 50 Pfg. in Zahlung genommen werden.  
Der Vorstand.  
J. A. Koenneke.  
1009)

### Bekanntmachung.

Zu dem Projektionsvortrag der „Kunst-Schaubühne“ in der „Reichskrone“ am Sonnabend, den 26. März, Abends 8 Uhr sind Karten für Vereinsmitglieder des Kaufmännischen Vereins, des Bürger-Vereins, der Treue, bei den betreffenden Vorständen in Empfang zu nehmen, und gegen Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen (50 Pfg. auf die Cassenpreise) bei Herrn Heinrich Schulze jun. anzufordern. (1013

### Einen Gänsehüter

sucht die Gemeinde Niederbenna. Zu melden beim Ortsvorstand. (1010)

### Gasthof z. schwarzen Roß

Sonnabend und Sonntag ff. Berger'sch; Voelker'sch. Auch mache ich alle Musik-Gründe auf meine zwei großen automatischen Riesen-Orchestrions aufm rham. Erichsen 24-30 Mann hoch besetzte Civil- und Militär-Musik-Kapellen und führen die besten Streich- und Blas-Concerte auf. (656  
K. Ebeling, Cassstr. 18.

### Restaurant Rohland.

Morgen, Sonntag  
Bockbier u. Speckkuchen.  
1 bis 2

### Möbl. Zimmer

fortof zu vermieten. [429  
Gotthardtstraße 8. II.

### Danksagung.

Bei dem mich so hart getroffenen Brandunglück drängt es mich, allen denen, welche mir und meiner Familie durch Rath und That beigegeben haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere sage ich unserer braven Feuerwehr für ihr mutthvolles Vordringen in den Brandherd, sowie das gefahrlose Rettungswerk der korbbedrängten Hausbewohner meinen herzlichsten Dank und bitte Gott, jeden vor einem drartig schweren Unfall zu bewahren. (1029

Karl Hoffmann,  
Fischlermeister.

### Stadttheater Halle a. S.

Sonnabend, den 26. März, Abends 7 1/2 Uhr.  
— Der Bildschüg. —  
Hierauf:  
Weingeister.

### Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend,  
Generalversammlung  
Sonntag, den 27. März cr., Nachm. 3 Uhr.  
im „Tivoli“.

- Tagesordnung:  
1. Geschäftliche Mittheilungen.  
2. Vortrag: „Die wissenschaftlichen Grundlagen der Geflügelzucht“. Ref.: Herr Wotheler Beed, Halle a. S., Wanderlehrer der Landwirtschaftskammer.  
3. Rechnungslegung.  
4. Vorstandswahl. (999  
5. Festsetzung der Sommerreise.  
Zu dieser Versammlung laden wir unsere geehrten Mitglieder hiermit ergeben ein.  
Der Vorstand.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Cigaretten-Specialgeschäft suche einen Lehrling aus guter Familie. [1026  
Heinr. Schulze jun. Merseburg.